

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna

Nachtrag, Schlussbemerkungen und Register

Koenen, Adolf von

Berlin, 1894

Erycina? curta v. Koenen.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7113

dem mittleren, weitaus grössten Theile dagegen meist durch Spaltung, ein erstes Mal nahe dem Wirbel, und ein zweites in der Mitte der Höhe; nur nach vorn und hinten schieben sich auch auf dem mittleren Theile feinere Rippen ein.

Nahe dem Wirbel liegt hinter ihm eine Einsenkung mit 5 gröberen Rippen, deren unterste hier eine Kante bildet, sich aber bald ganz verflacht, indem sie sich mehrfach spaltet; zu den 4 übrigen, welche etwa ebenso breit wie ihre Zwischenräume sind, kommt bald noch eine fünfte, weit schwächere, dicht am Schlossrande und nahe der obersten, welche etwas schwächer bleibt, als die 3 übrigen. Zu den vordersten 3 Rippen kommen zwei durch Einschiebung hinzu, zu der obersten noch eine schwache am Schlossrande, und die unterste spaltet sich später auch.

Auf den vordersten und hintersten Rippen werden grobe Knoten durch die ziemlich regelmässigen Anwachsstreifen hervorgebracht, welche sich auf den übrigen Rippen schuppig erheben, im Alter in Abständen von durchschnittlich etwa 1^{mm}.

Der Wirbel liegt noch auf dem vordersten Drittel der Schale. Der Schlossrand ist mindestens zwei Drittel so lang, wie die ganze Schale, und vom Wirbel durch eine höchstens 0,7^{mm} breite Ligamentfläche getrennt; auf dieser liegt ca. 2,5^{mm} hinter dem Wirbel die Mittellinie, von welcher aus die Ligamentfurchen schwach mit der Schlosskante convergiren; hinten finden sich bis zu 7 Furchen, vorn nur 3, und diese reichen kaum noch vor den Wirbel. Die Schlossfläche ist auf etwa 10^{mm} Länge schmal und trägt dort schwache, steil stehende Zähne, wird aber vorn und besonders hinten allmählich breiter. Die 12 hintersten Zähne nehmen an Länge und Stärke erst allmählich zu und zuletzt sehr schnell wieder ab.

Erycina? curta v. KOENEN.

Taf. XCV, Fig. 4a, b, c.

Vorkommen. Unter-Oligocän: Lattorf.

Von den 3 vorliegenden linken Klappen hat die grösste 1,7^{mm} Höhe und 2,5^{mm} Breite. Der Wirbel ragt nicht hervor und ist

vom vorderen Ende der Schale etwa um die Hälfte weiter entfernt, als von dem hinteren. Die Schlossränder bilden am Wirbel einen Winkel von etwa 140° .

Der vordere Schlossrand divergirt mit höchstens 15° gegen den unteren Schalrand, welcher in der Mitte ziemlich gerade ist und auf dem hinteren Viertel der Schale sich ein wenig schneller in die Höhe biegt, als auf dem vorderen, wie auch hinten die ganze Umbiegung zum Schlossrande etwas kürzer ist, als vorn. Die Schlossränder sind auf je etwa 1^{mm} Länge ziemlich gerade; dann biegt sich der vordere sehr langsam nach unten, der hintere dagegen ziemlich schnell.

Die dünne, glänzend glatte Schale ist ziemlich flach gewölbt, am wenigsten in der Mitte, etwas stärker am Wirbel, sowie auf ihrem vordersten und hintersten Theile.

Die Ligamentgrube ist tief in den hinteren Schlossrand eingesenkt und ist nur dann deutlich sichtbar, wenn man sie etwas schräg von unten (innen) betrachtet. Der vordere Schlossrand erhebt sich im Zusammenhange mit einem dünnen vorderen Schlosszahn über die Ebene des Schalrandes zu einer etwa $1,2^{\text{mm}}$ langen, dünnen, hohen Leiste, welche aussen der Länge nach durch eine Furche begrenzt wird und augenscheinlich unter den Schlossrand der rechten Klappe untergriff, während der hintere Schlossrand sich nur wenig erhebt und innen von einem Eindruck begleitet wird, welcher darauf schliessen lässt, dass hier ein Leistenzahn der rechten Klappe untergriff.

Der hintere Muskeleindruck liegt noch ganz unter dem hinteren Schlossrande und ist trapezförmig, vorn ziemlich spitz; der vordere Muskeleindruck ist ebensowenig deutlich zu erkennen, wie der Manteleindruck. Die Schale ist innen glänzend-glatt und zeigt flache, breite Anwachsfallen.

Unsere Art schliesst sich durch den Bau des Schlosses und auch durch ihre Gestalt wohl zunächst an einzelne Arten des Pariser Beckens an, zumal an die *Laubriereia cultellus* COSSMANN (Catalogue illustré II, S. 78, Taf. IV, Fig. 14, 15) aus dem Mittel-Eocän von Chaussy.

Die Unterschiede zwischen der Gattung *Laubriereia* und *Ery-*

cina scheinen mir nicht wesentlich grösser zu sein, als sie bei anderen Gattungen, wie *Lucina*, *Cardium* etc. auch vorkommen, und ich möchte daher die Gattung *Laubriereia* nicht so ohne Weiteres hier einführen, zumal da ich ja überhaupt mir eine gewisse Zurückhaltung in der Annahme kleiner und kleinster Gattungs-Abtrennungen auferlegt habe.

Zu *Neaera biscalpta* v. KOENEN (Lief. VI, S. 1310, Taf. LXXXII, Fig. 15.)

Von Herrn BARTH erhielt ich ein etwas verdrücktes und theilweise der Schale beraubtes, zweiklappiges Exemplar aus dem verhärteten Sande des Schnitzkuhlenberges bei Helmstädt, welches in der Anwachs-Sculptur und anscheinend auch in der Gestalt mit den Stücken von Unseburg und Westeregeln übereinstimmt, in der Radial-Sculptur aber von ihnen abweicht. Es trägt nämlich in der Nähe des Wirbels 8 fadenförmige, erhabene Radialstreifen, von welchen mindestens der vorderste vor der Mitte der Schale liegt. In einzelnen der glatten Zwischenräume schiebt sich später unregelmässig je ein schwächerer Streifen ein, und drei schwächere erscheinen noch vor dem vordersten primären, so dass nur etwa das vorderste Viertel frei von Radialstreifen bleibt.

Falls dieses Stück nicht etwa einer besonderen Art zuzurechnen ist, variirt also *N. biscalpta* in der Radial-Sculptur recht bedeutend.

Thracia scabra v. KOENEN.

Taf. CI, Fig. 13.

Siehe *Thracia scabra* v. KOENEN. Lief. VI, S. 1320, Taf. XCIII, Fig. 1—3.

Aus dem feinkörnigen, gelblich-grauen Sandstein, welcher sich verschwemmt im Tagebau der Grube Concordia bei Nachterstedt, westlich Aschersleben, findet und hauptsächlich Bivalven, wie *Pholadomya Weissi* PHIL. und *Psammobia binotata* v. KOENEN enthält, liegt mir jetzt noch der abgebildete Steinkern eines zweischaligen Exemplars vor. Derselbe ist nur ganz schwach verdrückt und hat bei 73^{mm} Länge und 37^{mm} Höhe gegen 24^{mm} Dicke gehabt, zeigt